

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anstehender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konten und Zwangsangelegenheiten erfolgt jeder Nachschlagung.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.  
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Kühle, Inh. Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 221.

Nummer 123

Donnerstag, den 20. Oktober 1938

37. Jahrgang

## Ein alter Sehnsuchtstraum fand seine Erfüllung

Reichsstatthalter Nutschmann bei der 125-Jahrfeier der Völkerschlacht in Leipzig

Die große Feier zur 125. Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht fand am Dienstagmorgen im Rahmen einer großen Kundgebung am Völkerschlachtdenkmal ihren Höhepunkt und Abschluss. Bei der Kundgebung sprachen, neben Reichsstatthalter Nutschmann, Gauleiter Martin Nutschmann und der Reichsstatthalter von Tschammer und Osten. Nach der Feier, in deren Verlauf auch die große Grenzlandkassette Dresden-Leipzig ihren Abschluss fand, erfolgte ein Vorbeimarsch auf der Straße des 18. Oktobers vor Reichsstatthalter und Gauleiter Nutschmann und General von Schwedler. An dem Vorbeimarsch nahmen Abordnungen aller Truppenteile, der Partei und ihrer Gliederungen sowie zahlreicher sonstiger Verbände teil.

Reichsstatthalter Martin Nutschmann führte in seiner Ansprache u. a. aus, daß in dieser Stunde die Augen von ganz Deutschland auf Leipzig gerichtet seien, wo sich vor 125 Jahren deutsches Schicksal von weltgeschichtlichem Ausmaß entschieden habe. Nicht nur Napoleons Macht wurde damals gebrochen, sondern auch die Sehnsucht der damaligen Generation nach ihrer ersten Erfüllung: die Volkserhebung aller Deutschen. Als nach dem Weltkrieg, so sagte der Gauleiter weiter, alles an einem Wideraufstehen Deutschlands zweifelte, stand ein einzelner Mann auf, der an das deutsche Volk glaubte. Die Sehnsucht unserer Väter wurde endgültig erfüllt durch Adolf Hitler. Sein Name steht als der des größten Deutschen aller Zeiten schon jetzt mit eisernem Griffel im Buch der Weltgeschichte eingeschrieben.

Unser Leben gilt dem Schöpfer und Vollen der großen deutschen Nation, es gilt dem freien, starken und ewigen Deutschland!

Als der Gauleiter geendet hatte, trat als letzter Teilnehmer der Grenzlandkassette der Olympialämpfer Eugen von Leipzig auf dem Festplatz ein und wurde mit großem Jubel begrüßt. Die Kassette hatte mittags um 12 Uhr den Völkerschlachtfeld erreicht, nachdem sie kurz nach Mitternacht auf sächsischem Boden angekommen war. Aus diesem Anlaß hatte auf dem Festplatz von Seebau eine kurze Feier stattgefunden. An der Leipziger Stadtbühne am Monarchenhügel wurden die beiden letzten Läufer mit Fahnen begleitet. Eugen von Leipzig, der stolze deutsche Leichtathlet, übernahm als letzter Läufer den Haken und übergab ihn am Völkerschlachtdenkmal dem Reichsstatthalter von Tschammer und Osten, der die Fahnen an die Feststadt verlor.

### Fünf Musikkorps beim Zapfenkreich

Am Vorabend des Hauptfesttages hatte in Leipzig ebenfalls eine eindrucksvolle Kundgebung im Rahmen der 125-Jahrfeier stattgefunden, die bereits seit Sonnabend die Feststadt und ihre nähere und weitere Umgebung mit ihrem Glanz erfüllte. Auf dem Augustusplatz fand das immer wieder wachsende militärische Schauspiel des Zapfenkreichs statt, zu dem sich ungeheure Menschenmengen eingefunden hatten.

Stimmliche Fenster der den Platz umflämenden Häuser waren festlich illuminiert. Ueber die breite Front des großen Theaters zog sich eine ununterbrochene Lichterlinie. Von den Palonen, die zu beiden Seiten der Mittelbahnen errichtet waren, loderten Gasfackeln in den dunklen Himmel empor. Pünktlich um 19.15 Uhr stieg vom Georgiring her der Egertländer Marsch auf, während die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet wurde. Die große Zapfenkreich auf dem Platz vor dem Wendebrunnen ein. Unter der musikalischen Leitung des Stadtmusikmeisters Musikdirektor Glöck, Inf.-Regiment 11, begann dann die Vortragsfolge. Nicht weniger als fünf Musikkorps waren beteiligt, und zwar Inf.-Regiment 11, Inf.-Regiment 32, Inf.-Regiment 13, Inf.-Regiment 13 und das Trompeterkorps Art.-Regiment 14, ferner Spielleute des Inf.-Regiments 11. Zunächst wurden einige Märsche aus der Zeit der Vorkriegszeit gespielt. An diese schloß sich das Niederländische Dankgebet. Drei Freiheitslieder nach Texten von Richard Körner folgten. Den Beschluß des ersten Teiles machten einige Märsche zur Erinnerung an den 18. Oktober 1813. Und dann luden die Spielleute zum Zapfenkreich. Von allen Musikkorps erklang der Sächsisch-Zapfenkreich, und das Trompeterkorps Art.-Reg. 14 spielte den Zapfenkreich der berittenen Truppen. Wieder erklang die Trommel, und das Kommando „Helms ab zum Zapfenkreich“ über dem Volk. Gebet, abschließen und auf

nach dem Geleit leiteten zu den Liedern der Deutschen über, die von der vieltausendköpfigen Menge mitgesungen wurden. Unter den Klängen des Treiblichen Zapfenkreich-Marsches erfolgte der Abmarsch.

### Telegramme an den Führer und an Göring

Bürgermeister Haase hat im Namen der Reichsmessestadt an den Führer und Reichsstatthalter folgendes Telegramm geschickt:

„125 Jahre sind in diesen Tagen vergangen, seit auf Leipzigs Fluren im blutigen Ringen Deutschlands Freiheit erkämpft wurde. Es war der Sehnsuchtstraum aller jener Kämpfer von 1813, mit ihrem Mut das Großdeutsche Reich zu gewinnen. 125 Jahre mühte vergeblich, ehe unter Ihrer Führung das Sehnen Erfüllung fand, für das hier in und um Leipzig jene gewaltige Schlacht geschlagen wurde. Ich mache mich zum Sprecher der gesamten Bürgerschaft, wenn ich Ihnen, mein Führer, gerade heute unser aller tiefsten Dank mit der Versicherung bringe und unwandelbarer Gefolgschaftsbereitschaft übermitteln darf. Leipzig weiß, daß die große Tradition von 1813 ewige Verpflichtung bedeutet.“

Dem Generalfeldmarschall Hermann Göring sandte Bürgermeister Haase das folgende Telegramm:

„In den Tagen, da Leipzig das Gedächtnis an die große Völkerschlacht vor 125 Jahren feierlich begeht, ist es uns allen Herzensbedürfnis, Ihnen als dem Feldmarschall des Dritten Reiches und treuen Gefolgsmann unseres Führers herzlichste Grüße zu entbieten. Vor 125 Jahren tritt auf unseren Fluren das deutsche Volk, so wie wir es auch heute in unserem deutschen Volksteebe wieder verkörpert sehen. In diesem Sinne ist Leipzig auch für die neue deutsche Wehrmacht heiliges Symbol. Leipzig aber weiß, daß ihm aus dieser Tradition die Pflicht erwägt und uneingeschränkter Hingabe an Volk und Vaterland erwächst.“

### Erster Eintopffesttag in Sachsen brachte 569 931,37 RM

Das WDW, Gau Sachsen, meldet das vorläufige Ergebnis des ersten Eintopffesttages im Rahmen des Winterhilfswerkes Großdeutschlands. Danach sind am 9. Oktober 569 931,37 Mark in unserem Gau an Eintopffestenden gesammelt worden.

### Kommende Großveranstaltungen in Sachsen

Landesbauerntag 1939 und Internationaler Landwirtschaftsausschuss in Dresden

Reichsnährstandsaussstellung in Leipzig  
Zur Ausrichtung auf die kommende Winterarbeit fand in Dresden eine Dienstbesprechung der Kreisobleute, Stadtleiter und Beauftragten der sächsischen Kreisbauernschaften statt. Der Landesobmann der Landesbauernschaft Sachsen, Bauer Erdmann, streuete, eröffnete die Tagung und überbrachte die Grüße von Landesbauernführer Körner.

Im Vordergrund der Besprechung standen organisatorische Fragen zur Vorbereitung der in Sachsen bevorstehenden großen landwirtschaftlichen Veranstaltungen. In erster Linie handelte es sich hierbei zunächst um die Kreisbauerntage, die bereits im nächsten Monat beginnen, dann aber auch um den Landesbauerntag vom 13. bis 15. Februar 1939 in Dresden, die Reichsnährstandsaussstellung in Leipzig und den Internationalen Landwirtschaftsausschuss in Dresden Anfang Juni 1939.

Nicht weniger wichtig waren die ausläufernden Ausführungen von Abteilungsleitern der Landesbauernschaft über zahlreiche aktuelle Punkte, wie die Ernährungssicherung, Maßnahmen zur Beseitigung von Landflucht, den Landjugendaustausch, die Schuldenregelung und andere Fragen. Landesobmann Erdmann sprach abschließend die Bitte aus, daß die Kreisbauernschaften auch weiterhin ihre ganze Kraft einsetzen mögen, damit auch die Landwirtschaft in Sachsen, dem Land der Leistung, den auch von Generalfeldmarschall Göring und Reichsbauernführer Dörre wiederholt anerkanntem Leistungsvorprung für alle Zeiten bewahrt.

### Keine Teilnahme Görings an kommenden Veranstaltungen

Zu der Meldung einer Berliner Zeitung, daß Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Reichsluftwaffenminister bei der Hubertusfeier der Deutschen Jägerschaft am 8. November auf dem Hainberg eine Rede halten wird, teilt das Staatsamt des Generalfeldmarschalls mit, daß der Feldmarschall seine Aufgabe wegen Arbeitsüberlastung zurückziehen mußte.

Generalfeldmarschall Göring muß sich — wie er weiter mitteilen läßt — in den kommenden Monaten grundsätzlich die Teilnahme an Veranstaltungen der Partei und des Staates ebenso wie an Tagungen und Besprechungen verweigern, da er mit dringenden Aufgaben beschäftigt ist, die seine Arbeitskraft voll auf Anspruch nehmen. Bei dieser Gelegenheit bittet der Feldmarschall, mit Rücksicht auf seine dienstliche Beanspruchung erneut, von Eingaben abzusehen, die seine Ressorts nicht unmittelbar betreffen.

### Besprechungen in München

Slowakische und tschecho-ukrainische Minister bei von Ribbentrop

Der Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing am Mittwoch in München im Führerbau den slowakischen Ministerpräsidenten Tiso und den stellvertretenden Ministerpräsidenten Duroanek zu einer Besprechung. Im Anschluß an diese Unterredung empfing der Reichsaußenminister des Auswärtigen den tschecho-ukrainischen Minister Vaciniky.

### Um Benešs Nachfolger

Noch keine Präsidentenwahl in der Tschecho-Slowakei  
Wie eine amtliche Verlautbarung feststellt, ist es zur Zeit nicht möglich, das Parlament in der von der Verfassung für die Wahl des Präsidenten festgesetzten Frist einzuberufen, da die Verhandlungen mit den ausländischen Staaten über die Festsetzung der neuen Grenzen bisher nicht abgeschlossen werden konnten. Wie das Tschecho-Slowakische Freepressbüro von informierten Kreisen erfährt, sind alle Nachrichten und Kombinationen, denen zufolge in politischen Kreisen irgendwelche Richtlinien für die Präsidentenwahl oder für die Kandidatur bestimmter Personen vereinbart worden wären, vollkommen hinfällig.

### Polens Außenminister bei König Carol

Wie die Polnische Telegraphenagentur aus Bukarest meldet, hat die Unterredung des rumänischen Königs mit dem polnischen Außenminister in Galatz am Mittwoch dreieinhalb Stunden gedauert. Oberst Beck hat, wie aus Galatz berichtet wird, Pressevertretern gegenüber erklärt, daß Polen nach der Eingliederung von Teschen in die territorialen Forderungen nicht besteht. Die Beziehungen zu Prag würden nunmehr wieder normal sein.

### Jerusalem erlitten gefallen

Wie palästinensische Araberfreife mitteilen, dauerte der Feuerkampf um die Jerusalemer Altstadt am Dienstag von 17 bis 3 Uhr morgens ununterbrochen an. Um 5 Uhr morgens am Mittwoch legte das Feuer erneut ein, um dann um 8 Uhr abgebrochen zu werden, um welchem Zeitpunkt englische Truppen in die Altstadt von verschiedenen Seiten her eindrangen. Die arabischen Freiheitskämpfer, denen alle Schleichwege wohlvertraut sind, sollen während der Feuerkämpfe am frühen Morgen des Mittwoch aus der Jerusalemer Altstadt entkommen sein. Es verlautet gleichzeitig, daß die Militärbehörden in Akko 2000 Araber verhaftet und nach Safed übergeführt haben.

### Fahne unter Altenbündeln

Gatentanzflagge jahrelang bei einer tschechischen Behörde verborgen

Ueber einen interessanten Vorgang aus den Kampfsjahren wird erst jetzt aus Schlußena berichtet. Als im Jahre 1933 die Tschechen überall die SEDAF aufstellten, gelang es in Schlußena, die erste Bezirksflagge der Partei zu retten. Ein jüdisch-deutscher Beamter, der bei einer tschechischen Behörde tätig war, bewahrte sie in den tschechischen Diensträumen zwischen großen Altenbündeln auf, immer ängstlich darauf bedacht, den Aufbewahrungsort geheim zu halten, damit die Fahne den Tschechen nicht in die Hände falle. Nach der Befreiung wurde die Fahne unter den staubigen Alten hervorholt und als erste in Schlußena bei der Bezirksbehörde geliebt.

